

Franckesche Stiftungen zu Halle

Dispositiones über die Sonn- und Festtäglichen Evangelia durchs ganze Jahr

Chrysander, Wilhelm Christian Justus

Frankfurt und Leipzig, 1759

VD18 90851323

§. 43. Am dritten Pfingsttage. Joh. 10, 1.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219357

dort war der Inhalt des Gesetzes, versucht sey ic. Hier
 Gnade und Friede allen, die in Christo Jesu sind.

Die sichtbare Liebe des unsichtbaren Gottes.

P. I. Die Sichtbarkeit der Liebe des Vaters.

P. II. Die Sichtbarkeit der Liebe des Sohnes.

P. III. Die Sichtbarkeit der Liebe des heiligen Geistes.

S. 43. Am dritten Pfingstage.

Joh. 10, 1.

A) Ein jeder möchte es gern gut haben.

Jesus der rechte Weg zur guten Wende, Sicherheit
 und Seeligkeit.

P. I. Weil die Lehrer auf ihn gewiesen werden, durch ihn einzu-
 gehen, oder ihre ganze Lehre auf ihn zu richten und durch
 Christum die Seelen zu Gott zu führen.

L. C. Das rechte Kennzeichen eines wahren Hirten besteht
 darin, daß er mit seiner Lehre und Leben auf Christum weise, 2 Cor.
 4, 5. 2 Cor. 11, 4. 1 Joh. 4, 2. 3. und ihnen selbst darin vorgehe.

Text. Der aber zur Thür hinein gehet, wer alles auf Christum
 bauet, das Evangelium prediget, der ist ein rechtschaffener
 Hirte der Schafe.

P. II. Weil der heilige Geist die Lehre von Jesu, wenn sie verkün-
 diget wird, mit einer besondern Kraft begleitet, v. 3. Dem-
 selbigen thut der Thürhüter auf, und läßt sein evangeli-
 sches Predigen nicht ohne Segen, Ap. Gesch. 14, 27. 1 Cor.
 16, 9. 2 Cor. 2, 12. Coloss. 4, 3. 1 Thessal. 1, 9. 2, 1.

B) Der holdseelige Heyland hat, um der Wahrheit nichts zu verge-
 ben, bisweilen harte Worte brauchen müssen. Dahin gehört
 auch, wenn er diejenigen, mit welchen er im heutigen Evangelio re-
 det, und die, ob sie gleich ordentlich berufen worden, ihn, die rechte
 Thür vorbey gegangen waren, Diebe und Mörder, v. 8. nennet.

Alle

Alle diejenigen, so nicht in der wahren Nachfolge Christi stehen, als Diebe und Mörder.

P. I. Die Haupteigenschaften der Nachfolger Jesu.

P. II. Erklärung und Beweis, daß die, welche Christo nicht folgen, sich als Diebe und Mörder verhalten; keinesweges gebühret ihnen das Lob rechtschaffener Hirten. Sondern sie berauben sich selbst unverantwortlichster Weise der Seeligkeit, und stürzen sich in das ewige Verderben. Und so werden sie als Verwahrloster ihrer Seelen von Christo gerichtet werden.

○ Unterhirte und Schaf haben einerley Thür, wodurch sie gehen müssen. Das ist Christus.

Daß ein Lehrer hauptsächlich das Evangelium predigen müsse.

P. I. Weil der heilige Geist der Lehre von Christo den meisten Eingang in denen Herzen verschaffet, v. 3. demselben thut der Thürhüter, der heilige Geist auf; und bereitet ihn durch die Kraft der Lehre einen Eingang. Die Erfahrung aller Zeiten hat es gelehret, daß wenn Christus reichlich verkündigt worden, was wahrhaftig Gutes unter den Menschen gewesen ist. Hingegen ist man mehr auf andere Nebendinge verfallen, so hat man auch wenig Kraft verspühret, und das Reich Gottes ist schlecht gebauet.

P. II. Weil Christus einen solchen für einen rechten Hirten hält, der zur Thür eingetret, oder nichts anders, als Christum prediget, und Christum bey den Seelen zu verheerlichen sucht.

P. III. Der Heyland nennet die Lehrer Diebe und Mörder, welche die Menschen vor dem Mesia warneten, und vor Christo, als der rechten Thür vorübergegangen sind, Diebe und Mörder.

Anwendung. 1) Die Zuhörer sollen am liebsten von Jesu hören, der den Christen Alles und in Allen seyn soll, und sich wohlgefallen lassen, wenn Lehrer alle Wahrheiten und alle Lebens-Pflichten mit der Lehre von Jesu verknüpfen. Es zeuget mit von dem Verfall unserer Zeiten, daß ein verderbter Geschmack überhand nimmt, und daß man lieber eine wohlgeordnete mit dem Puz prächtiger und artiger Redens-Arten ausgeschmückte

N

schmückte